

Aus aller Welt

Evangelisation in Borneo

Unser Team umfasste 13 Personen aus Österreich, Deutschland, der Schweiz, Bulgarien, Tschechien, USA und unserem Schwiegersohn aus Australien. Das Generalthema lautete: „Hope for Kudat“ (Hoffnung für Kudat) Die Verkündigungsreihe wurde im November 2011 in sechs Adventgemeinden im politischen Bezirk Kudat, im Norden von Borneo, gehalten.

Wir waren in einem Langhaus beim Stamm der Rungus untergebracht. Für uns eine neue, aber nicht ganz leichte Erfahrung! Das Haus war auf Stelzen gebaut und hatte einen Fußboden aus Bambusstäben, mit offenen Fugen nach unten. Pro „Miniraum“ teilten sich zwei Personen ein Matratzenlager mit Moskitonetz. Es gab keine Betten, Tisch oder Stühle. Dusche und WC befanden sich außerhalb des Hauses. Die einzige Versammlungsmöglichkeit für unsere gemeinsamen Morgenandachten und Teambesprechungen war ein nach allen Seiten offener Durchgang mit Sitzmöglichkeit auf Bänken aus Rundholzstäben. Es war das einzige Quartier, von wo aus wir die STA-Gemeinden jeden Abend verhältnismäßig schnell erreichen konnten. Gott gab uns aber in unserem Quartier noch größere Möglichkeiten der Evangelisation als bei den Vorträgen in den Gemeinden! Jeden Tag kamen Touristen aus verschiedenen Ländern, um diesen Stamm



und auch das Gästehaus zu besichtigen – meistens am Vormittag, während unserer Andacht und Teambesprechung. Sie waren sehr erstaunt auf uns zu treffen. Wir stellten uns als Missionare der Adventist Church vor, die Gottes letzte Botschaft an diese Welt verkündigen. Das führte oft zu bewegenden Gesprächen. Viele Besucher umarmten uns beim Abschied!

In insgesamt 18 Vorträgen wurde die Advent-Botschaft mit Hilfe von Powerpoint-Präsentationen verkündigt. Trotz der großen Hitze und des feuchten Wetters besuchten Abend für Abend in manchen Gemeinden zwischen 100 und 180 Personen die Vorträge. Am Ende jedes Abends riefen wir die Besucher zu einer persönlichen Entscheidung für Christus und seine Wahrheit auf! Interessierte besuchten eine besondere Taufklasse und am letzten Sabbat schlossen an den sechs Versammlungsorten insgesamt 72 Menschen den Bund mit Jesus in der Taufe.

Der Großteil der Bevölkerung in Sabah ist sehr arm und lebt in einfachen Hütten, die auf Stelzen gebaut sind. Die Botschaft von der Erlösung durch Christus und der baldigen Wiederkunft Jesu gibt diesen Menschen große Hoffnung. Der letzte Abend über das Thema „Neuer Himmel und Neue Erde“ hat alle Besucher tief bewegt und etliche Besucher entschieden sich, bei der nächsten Taufe den Bund mit Gott zu schließen.

Gott schenkt Wachstum, daher gebührt Ihm die Ehre für das, was Er in Sabah gewirkt hat! Ich möchte unserem großen Gott von ganzem Herzen danken. Gleichzeitig möchte ich alle Leser dieses Berichtes herzlich einladen, sich Gott zu weihen, auch für die Mitarbeit am Missionsauftrag Jesu! ■

Von Franz Krakolinig, Klagenfurt

„Sabbatbuch“ entdeckt

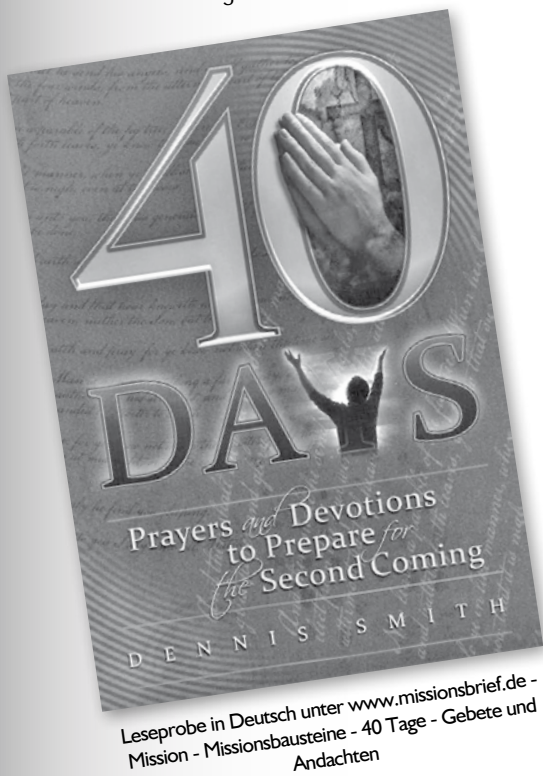
Ein adventistischer Anwalt, tätig im Bereich der religiösen Freiheit, entdeckte bei Recherchen in der Bibliothek der katholischen Notre Dame-Universität (Michigan) ein Buch, das wahrscheinlich das älteste Buch außerhalb der Bibel ist, in dem der Autor erkennt, dass der Sabbat am Ende der Zeit zu einem Unterscheidungsmerkmal zwischen den treuen Anhängern Gottes und seinen Feinden sein wird und im Gegensatz zum Malzeichen des Tieres steht. Als wäre er ein Adventist, schreibt der Prediger Thomas Tillam bereits im Jahr 1657 – rund 200 Jahre, bevor Adventisten den Sabbat entdeckten – über den menschlichen Versuch, „Zeit und Gesetz“ zu verändern und erwähnt auch „den letzten großen Kampf“ („the last great controversy“). Das beweist, dass wir als Adventisten nicht die Einzigen und nicht die Ersten waren, die diese Zusammenhänge aus der Bibel erkannten. Wer des Englischen mächtig ist, kann sich dieses Buch als PDF herunterladen unter: <http://www.sealingtime.com/onlinelibrary/books/other/Thomas-Tillam/index.html>. ■



40 Gebetstage in Zürich

Unabhängig voneinander bekamen unser Prediger und ich ein Buch in die Hände, von dessen Inhalt wir begeistert waren. Es heißt: „40 Days: Prayers and Devotions to Prepare for the Second Coming“, von Dennis Smith, Review and Herald Verlag. Dieses Buch konnte ich nicht einfach lesen und wegstecken. Der Inhalt veränderte unser Leben.

Da in unserer Gemeinde Zürich-Wolfswinkel (etwa 100 Glieder) ein großes Bedürfnis nach Erweckung und Gebet zu spüren war, planten wir für den Herbst 2011 „40 Gebetstage“. Das Buch liefert dafür detaillierte und wertvolle Angaben und außerdem noch dazu 40 passende tägliche Andachten. Die Themen behandeln das Erfüllt werden mit dem Heiligen Geist, das Gebet, die Verkündigung, das Leben in Jesus und geistliche Gemeinschaft. So starteten wir unsere 40 Tage voller Vorfriede und voller Erwartung am 1. Oktober 2011. Erfreulicherweise beteiligte sich daran ein Großteil unserer Gemeindeglieder. Gebetspartner trafen sich täglich zum Gebet, es wurde täglich am Telefon gebetet



und auch tägliche SMS gesendet. Eine Gruppe traf sich jeden Morgen um sechs Uhr zur Andacht und zum Gebet.

Unsere 40 Tage waren ein unvergessliches Erlebnis. Gott schenkte uns viele Gebetserfahrungen, gerade im Zusammenhang mit einer gleichzeitig laufenden Vortragsreihe über biblische

Prophetie. Diese Vorträge waren ein großer Segen. Wir hatten sehr viele Besucher und für das nachfolgende Prophetieseminar meldeten sich 20 Personen an. Gottes Geist hat unsere Gemeinde nachhaltig verändert und es ist eine Freude zu sehen, wie unsere Kleingruppen zu wachsen beginnen und wie Gemeindeglieder, die sich danach sehnen, Bibelstunden zu geben, zu Interessenten finden.

Wer mitmachte, hat nun den tiefen Wunsch, dass Gottes Geist weiterhin am Wirken ist. Ihm möchten wir von ganzem Herzen danken und Ihm die Ehre geben. ■

Von Béatrice Egger aus der Gemeinde Zürich 2, Artikel gekürzt

Gott als Mathematiker

Während der Klausurphase meines Studiums erlebte ich Gottes besondere Hilfe. Bei einer Klausur hatte ich für 150 Seiten eines Skripts nur drei Tage Zeit zum Lernen. Ich bat um Gottes Hilfe und gab mein Bestes. Am Abend vor der Prüfung rechnete ich noch einige Probeklausuren durch. Ich wollte mich sogar schon abmelden, vertraute aber Gott und schrieb am nächsten Tag mit. Als uns die Klausurbögen ausgehändigt wurden, entdeckte ich, dass in jedem Themengebiet eine Aufgabe dabei war, die ich am Tag zuvor in den Probeklausuren gerechnet hatte. Ich freute mich sehr und dankte Gott intensiv. Wenn man ihm nur vertraut (und auch lernt), dann vollbringt er Großes. „Alles, was ihr bittet in eurem Gebet, glaubet nur, dass ihr es empfangt, so wird's euch werden“ (Markus 11,24). Für meine Klausur habe ich eine 2.0 erhalten. Bei den anderen Klausuren erging es mir ähnlich und ich bin Gott dafür sehr dankbar. ■

Von Daniel Adari, Gemeinde Walsrode

Zehnten im Voraus geben

Kay Turnbull ist mit ihren Eltern als Missionarin in Vanuatu, einer Südsee-Inselgruppe, tätig. Bei ihrem Aufenthalt auf dem *Eastward Missionary College* in Australien erzählte sie viele Erfahrungen, die sie durch Vorauszahlen des Zehnten gemacht hatten. Die Missionare geraten mitunter in große Schwierigkeiten und so geben sie den Zehnten im Voraus als Dank, dass Gott ihnen helfen wird.

Inspiziert durch die Erfahrungen von Kay, entschlossen sich die Verantwortlichen der Missionsschule *Eastward Missionary College* ebenfalls, Gott im Voraus zu danken, dass er für ihre Nöte sorgen würde. Sie benötigten

dringend eine Abwasseranlage für 20.000 Dollar und einen Waschblock für 2.150 Dollar. Sie gaben dem Herrn unter Dank den Zehnten dafür im Voraus und erhielten innerhalb von zehn Tagen 22.150 Dollar von völlig unerwarteten Gebern. ■

Eastward Missionary College, Australien, Newsletter vom 26. Juli 2011.

40 Gebetstage in Serbien

Südost-Europa-Verband, Serbien: Im September 2010 übersetzten und veröffentlichten wir das Buch „40 Days: Prayers and Devotions to Prepare for the Second Coming“ (40 Tage: Gebet und Andachten zur Vorbereitung auf die Wiederkunft, Review and Herald, von Dennis Smith.) Wir stellten es allen Gliedern in unserem Verband zur Verfügung. Dann organisierten wir wöchentliche Gebetsversammlungen für die folgenden 40 Tage; wir fasteten und beteten für eine neue Ausgießung des Heiligen Geistes.

Daraufhin setzte ein völlig neues Klima in den örtlichen Gemeinden ein. Passive Gemeindeglieder wurden aktiv und hatten ein Interesse daran, anderen zu dienen. Andere, die jahrelang verschiedener Themen wegen gestritten hatten (und sogar aufgehört hatten, miteinander zu sprechen), versöhnten sich und fingen an, gemeinsame missionarische Tätigkeiten zu planen.

Im Oktober 2010 hörten wir dann von der Initiative „Erweckung & Reformation“. Wir griffen sie auf und sahen in ihr eine Fortsetzung dessen, was Gott bereits in unserem Verband begonnen hatte. Seitdem erleben wir eine engere Gemeinschaft untereinander, größere Einigkeit und ein besseres gegenseitiges Verständnis unter den Mitarbeitern im Verband.

Die Gebetsversammlungen in den örtlichen Gemeinden haben neue Begeisterung für eine persönliche, geistliche Zurüstung durch das Lesen der Bibel und des Schrifttums von E. White gebracht. Wir erleben eine neue Leidenschaft für evangelistische Bemühungen. Ehepaare, die schon am Rande des Scheiterns waren, sind wieder glücklich vereint, Eltern finden wieder Zugang zu ihren rebellischen Kindern; Familien, die nicht mehr funktionierten, harmonisieren wieder. Gemeindeglieder sind wieder eifrig dabei, die gute Nachricht von der Erlösung weiterzugeben. Auch wurden öffentliche evangelistische Vortragsreihen organisiert und in die Gemeinden kommen neue Leute. ■

Von der Internetseite der Generalkonferenz www.revivalandreformation.org